Eine neue isolierte Tenebrionidengattung von den Philippineninseln.

Von Professor **H. Kolbe.**

Mit 1 Abbildung.

Es gibt viele faunistisch und systematisch isolierte Tierarten, die in manchen Fällen auch generisch eine abgesonderte Stellung einnehmen, also selbständige, entweder monotypische oder oligotypische, d. h. nur eine oder wenige Arten umfassende Gattungen bilden. Solche isolierte Gattungen sind besonders vielen Inseln eigen, wo sie vermutlich durch die Wirkung der Isolierung während einer langen Zeitdauer die morphologische Spezialisierung erfahren haben.

Die hier zu behandelnde Tenebrionidenart fällt unter die vorstehende Betrachtung; sie gehört zu der weit verbreiteten Gruppe der Opatrinen. Ich empfing sie in 2 Exemplaren von Herrn Dr. F. Ohaus, im Auftrage des Herrn W. Schultze vom Bureau of Science in Manila, zur Untersuchung und Feststellung ihres systematischen Verhältnisses.

Auf Grund des Gebienschen Kataloges der Tenebrioniden bin ich zu der Überzeugung gekommen, dafs diese Art eine neue Gattung bildet, die ich *Nesocaedius* nenne.

Diese neue Gattung sieht der paläarktischen Gattung *Microzoum* Redtb., die jetzt *Melanimon* Stev. heifsen soll und gleichfalls zu den Opatrinen gehört, sehr ähnlich, sie weicht aber von dieser durch das unsichtbare Scutellum und die am Ende schmäleren Epipleuren der Elytren ab. *Nesocaedius* steht der Gattung *Melanimon* durch die Bildung der Antennen, des Prothorax, der Vordertibien und Epipleuren näher als der Gattung *Opatrum*. Auch der Gattung *Anemia* der Osthemisphäre ist sie recht ähnlich.

Eine ebenfalls nahe verwandte Gattung ist *Caedius*. In dieser Gattung sind die Antennen aber etwas länger als bei *Nesocaedius* und in der apikalen Hälfte weniger verdickt; die Hinterecken des Prothorax sind scharf gewinkelt, und das Scutellum ist deutlich ausgebildet. Ferner verbinden sich die beiden Ränder der Epipleuren vor dem Nahtwinkel deutlich miteinander, was bei *Nesocaedius* nicht der Fall ist. Ferner ist der interkoxale Fortsatz des ersten Abdominalsternits bei *Caedius* schmäler und spitzer als bei *Nesocaedius*. *Caedius* ist nach dem Gebienschen Kataloge in Senegambien, Ägypten, Ile de France, Madagaskar, Indien, Thibet, Japan, Neuholland und Neukaledonien zu Hause.

Von *Pocadiopsis* Fairm. Indiens ist die neue Gattung sehr verschieden, und zwar durch die Bildung der Augen, der Antennen, des Scutellums und der Vordertibien.

Eine andere insulare Gattung aus dieser Verwandtschaft ist die von mir aufgestellte Gattung *Epeurycaulus* (mit den Arten *aldabricus* m. von den Aldabra-Inseln und *burbonicus* m. von der Insel Bourbon). Diese unterscheidet sich von der neuen Gattung durch das Vorhandensein eines zwar kleinen aber deutlichen Scutellums, die weniger stark keulenförmig verdickten Antennen und die vor dem Nahtwinkel abgekürzten Epipleuren. *Nesocaedius* und *Epeurycaulus* sind indes in der Bildung der Vordertibien, des interkoxalen Fortsatzes des ersten Abdominalsternits und auch im ganzen Habitus einander sehr ähnlich und wahrscheinlich miteinander nahe verwandt.

Die Trennung dieser und der verwandten Gattungen auf Grund der Bildung der Epipleuren und deren Auffassung als Grundlage für die Aufstellung verschiedener Subtribus, wie das in den Reitterschen Bestimmungstabellen geschehen ist, dürfte nicht zuzulassen sein. Ein belehrendes Beispiel ist hierfür die Tenebrionidengattung *Pachypterus,* welche zu der Gruppe der Pedininen gehört. In dieser nur aus wenigen Arten bestehenden Gattung kommen beide Bildungen der Epipleuren vor. Reitter wurde deswegen veranlafst, die Gattung zu teilen (*Pachypterus* i. sp. und *Trachymetus* Reitt., vergl. Bestimmungstabelle LIII. 1904 p. 76). Gebien aber vereinigt wieder alle Arten zu der einen Gattung *Pachypterus* (Kat. d. Tenebr. p. 295), erkennt also ebenfalls, wie ich, die besondere Wichtigkeit der Epipleurenbildung für die Systematik der genannten Tenebrionidengruppen nicht an.

Es liegt mir fern, auf die Systematik der Opatrinen hier näher einzugehen. Ich habe es hier nur mit der neuen insularen Gattung zu tun. Diese ist ein spezialisierter Gattungstyp in der Gruppe der Opatrinen, dessen Bildung wahrscheinlich mit der insularen Isolierung in Beziehung steht. W. Schultze hält indes die Art für eingeschleppt, vielleicht von einer anderen Insel der Philippinen. Die insulare Natur dieser Gattung würde alsdann nicht beeinträchtigt sein. Die neue Gattung *Nesocaedius* erscheint als verbindendes Übergangsglied zwischen den beiden Epipleuralbildungen, da eine weitere Verschmälerung der Epipleuren nahe der Elytrenspitze wahrscheinlich die anteapikale Verschmelzung der Epipleurenränder im Gefolge haben müfste.

Ich lasse nun die systematische Kennzeichnung der neuen Gattung folgen.

Charakteristik von *Nesocaedius* n. g.: Antennae longitudine reductae capiteque breviores, claviformes, inde ab articulo tertio sensim incrassatae, articulis 7.—10. praecedentibus latioribus, transversis, articulo ultimo (11.) paenultimo angustiore. Clypeus sat profunde triangulariter excisus. Oculi reniformes convexi, cantho

brevi. Palporum maxillarium articulus ultimus securiformis, sat magnus. Prothorax elytraque setis rigidis sat longis ciliata, supra brevius setosa, ille fere duplo latior quam longior, antice paulo rotundate angustatus, angulis posticis obtusangulis. Scutellum occultum. Elytra prothorace minime latiora, in basi truncata, inde a medio apicem versus attenuata; epipleurum ad apicem versus sensim attenuatum, denique prope angulum apicalem angustissimum, fere nullum. Postpectus breve. Coxae posticae conspicue inter se separatae. Pedes mediocres, femora parum incrassata; tibiae primi paris praesertim apicem versus latae, extus bidentatae et crenulatae, dente anteriore majore, dentibus ambobus apice rotundatis; tibiae secundi et tertii parium graciles, tenues, rectae, extus setulose pluridentatae. Abdominis lamina sterniti primi intercoxalis lata, apice late rotundata.

Die neue Gattung hat die meisten Merkmale teilweise mit den nächstverwandten Gattungen gemein. Die Antennen sind indes recht spezialisiert, sie sind auf abgesondertem Wege der Formbildung kolbenförmig geworden; sie sind recht kurz, kürzer als der Kopf, am Grunde dünn, vom dritten Gliede an allmählich dicker, keulenförmig; an der Spitze tritt eine leichte Verdünnung ein, das letzte Glied ist etwas schmäler als das vorletzte. Auch an den Palpen ist die terminale Ausbildung des letzten Gliedes bemerkenswert; das letzte Glied der Maxillarpalpen ist ziemlich grofs und beilförmig. Am Prothorax ist noch auf den Hinterrand aufmerksam zu machen, der beiderseits des nach hinten vorspringenden Medianlobus breit und schwach gebuchtet ist. Die Hinterbrust ist kurz, was mit der Flügellosigkeit zusammenhängt. Auf den Elytren bemerkt man mehrere Längsreihen aufstehender Borstenhaare, im übrigen ist die Fläche glatt granuliert, aber nicht gestreift. Am Grunde sind die Elytren so breit wie der Prothorax an der Basis; ihre Epipleuren verschmälern sich nach hinten ganz allmählich, werden vor der Spitze äufserst schmal und endigen erst unmittelbar vor dem Nahtwinkel. Die Tibien des ersten Beinpaares sind wie bei vielen anderen Opatrinen gebildet, z. B. wie bei *Melanimon (Microzoum)*, *Melanesthes*, *Caedius* usw., nämlich von breiter Form und am Aufsenrande zweizähnig, in der Weise, dafs der gröfsere stumpfe Zahn am äufseren Ende der breiten Spitze, der kleinere, ebenfalls stumpfe Zahn weiter hinten am Aufsenrande steht. Die Krallen aller Tarsen sind klein, zart und deutlich gebogen. Der interkoxale Teil des ersten Sternits des Abdomens ist vorn breit abgerundet.

Die der vorstehenden Beschreibung des neuen Genus zugrunde liegende Spezies heifst

Nesocaedius Schultzei n. sp.

Charakteristik derselben: Ovatus, leviter convexus, niger vel brunneus, fere opacus, parum subnitidus, pallide sparsim ciliatus et laxe setulosus, antennis palpisque rufobrunneis, pedibus brunneofuscis; capite, pronoto elytrisque granis sat conspicuis, confertis, densatis, partim subdepressis, partim scabris, in dorso pronoti sublaevibus, large exstructis; prothorace transverso duplo latiore quam longiore, angulis anterioribus rotundate obtusis, posterioribus obtusatis, margine laterum parum rotundato; elytris autem e medio retrorsum subattenuatis seriebusque 8 vel 9 setarum flavidarum vestitis, setis necnon longioribus in margine laterali, similiter ac prothorace, modo ciliorum exstructis; processu prosternali intercoxali postice fere acute angulato; pectore abdomineque scabre granulatis, sparsim flavo-setosis; pedibus plus minusve nitidis, parce flavido setosis; tibiis omnium pedum extus scabris, posterioribus in margine extero spinosis apiceque aequaliter setosis. — Long. corp. 3,5—4 mm.



Nesocaedius Schultzei n. sp.
(12fach vergröfsert.)

Es lagen mir die beiden von Herrn W. Schultze (Assist. Entomologe des Bureau of Science in Manila, Philippinen) auf der Insel Tubbataha (Tub Bataha) gefundenen Exemplare vor. Diese Insel liegt inmitten der Sulu-See (im Philippinen-Archipel) und ist nach Schultzes Angabe von den nächsten Inseln Arena und Caville 110 km, von Palawan 165 km entfernt usw. Sie ist aber nur eine sehr flache Sandbank, fast pflanzenleer, etwa 350 m lang und 100 m breit; sie ragt nur bis $^{3}/_{4}$ m über den Meeresspiegel empor. Tausende von Seevögeln brüten hier. Die Menge der Exkremente war trotzdem gering, was vermuten läfst, dafs die Insel vom Meere zuweilen überwaschen wird; viel Treibholz ist angeschwemmt.

Die Käfer und eine Forficulide fanden sich nur einmal an trocknen Fragmenten eines Möwenkadavers. Jene gehören zu einem *Dermestes* (*cadaverinus* F.), einer Histeridenspezies und dem aphodienähnlichen Tenebrioniden *Nesocaedius Schultzei*. Von den 2 Exemplaren hat Herr Schultze mir eins überlassen; es befindet sich in der Sammlung des Königl. Zoologischen Museums in Berlin.

Für die Herstellung der Abbildung danke ich Herrn Präparator A. Spaney hier.